



Medientext

Allein schon die Präsenz zählt!

Luis Carlos Hinojoza ist Leiter der Sozialpastoral der Diözese Quibdó, einer Partnerorganisation der Bethlehem Mission Immensee. Die Diözese Quibdó liegt an der Pazifikküste in der Provinz Chocó. In den zehn zur Diözese gehörenden ländlichen Distrikten leben vornehmlich afrokolumbianische und indigene Menschen.

Luis Carlos Hinojoza, Sie reisen derzeit durch Europa?

Ja, ich bin einige Tage in Deutschland, in Italien und in der Schweiz. Ich mache private und „geschäftliche“ Besuche: Bei der Familie, die mir aus meiner Studienzeit im Saarland sehr vertraut ist und in der Herkunftspfarrei einer italienischen Mitarbeiterin. Die Pfarrei, aus der diese Frau stammt, unterstützt uns dabei, die „Carta Pastoral“ in die italienische Sprache zu übersetzen. Und dann treffe ich mich mit Vertretern von Organisationen, die unsere Projekte unterstützen.

Was ist die "Carta Pastoral"?

Die Sozialpastoral in Kolumbien sucht die Gründe für soziale Ungerechtigkeiten in der Politik. Wir beschäftigen uns damit, Beziehungen zu Politikerinnen und Politikern, die für die Zivilbevölkerung verantwortlich sind, aufzubauen und zu pflegen. Vor diesem Hintergrund ist auch die „Carta Pastoral“ zu sehen: eine Broschüre, in der sechs Bischöfe Kolumbiens erstmals gemeinsam über Probleme an der kolumbianischen Pazifikküste schreiben. Diese ursprünglich in spanischer Sprache erschienene Broschüre ist auch ins Deutsche übersetzt worden und nun eben auch noch ins Italienische.

Wie arbeiten Sie mit der BMI zusammen?

Unsere Sozialpastoral führt Projekte zu thematisch unterschiedlichen Schwerpunkten durch. Zwei Fachpersonen der BMI engagieren sich seit vielen Jahren in unseren Projekten: Norbert Spiegler und Josef Schönenberger. Beide begleiten und motivieren Gemeinschaften in ländlichen Distrikten und stärken die lokalen Pastoralteams.

Was heisst das konkret?

Josef Schönenberger arbeitet mit Kriegsopfern. Beispielsweise begleitet er Eltern, deren Kinder getötet worden sind. Oft erhalten diese Eltern die toten Körper ihrer Kinder nicht. In solchen Situationen benötigen die Familien psychologische Unterstützung. Josef Schönenberger begleitet sie, zum Beispiel, indem er gemeinsam mit den Familien die Messe feiert. Die Menschen fühlen, dass die Kirche nah ist und sie nicht alleine lässt.

Auch Norbert Spiegler wird tagtäglich mit Menschenrechtsverletzungen konfrontiert. Der Krieg ist in der Provinz Chocó allgegenwärtig, und die bewaffneten Gruppen instrumentalisieren die Zivilbevölkerung für ihre Zwecke. Dort, wo die paramilitärischen Schwadronen eindringen, werden die indigenen Gemeinden gezwungen, ihr Land zu verkaufen. Wer sich wehrt, wird gewaltsam vertrieben oder sogar getötet. Schon allein Norbert Spieglers Anwesenheit vor Ort schützt die Zivilbevölkerung etwas vor derartigen Übergriffen.

Warum ist die Zusammenarbeit mit ausländischen Organisationen wie der BMI wichtig?

Ich habe es angetönt: Allein schon die Präsenz von Europäern ist enorm wichtig. Diese Personen sind Ausländer, die schauen hin und berichten in ihren Herkunftsländern darüber, was sie sehen. Diese Öffentlichkeit scheuen die Kriegsparteien.

Luis Carlos Hinojoza, herzlichen Dank für dieses Gespräch!

Auskünfte und Kontakte vermittelt:

Medienstelle Bethlehem Mission Immensee, Elisabeth Gebistorf Käch
Tel. 041 854 11 22; egebistorf@bethlehem-mission.ch